

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1947)
Heft: 2

Artikel: Schweizer Stoffe für die Vereinigten Staaten : Jugendliche Stoffe für ein junges Land
Autor: Chambrier, Thérèse de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-791411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER STOFFE FÜR DIE VEREINIGTEN STAATEN JUGENDLICHE STOFFE FÜR EIN JUNGES LAND

Wie jung ist doch New York — ein wahres Eldorado für die Jugend und zugleich der ideale Rahmen für junge Frauen und Mädchen! Ueberhaupt sind die Vereinigten Staaten das Paradies der Kinder und der heranwachsenden Jugend, die dort gehätschelt und verwöhnt werden wie in keinem anderen Lande der Welt.

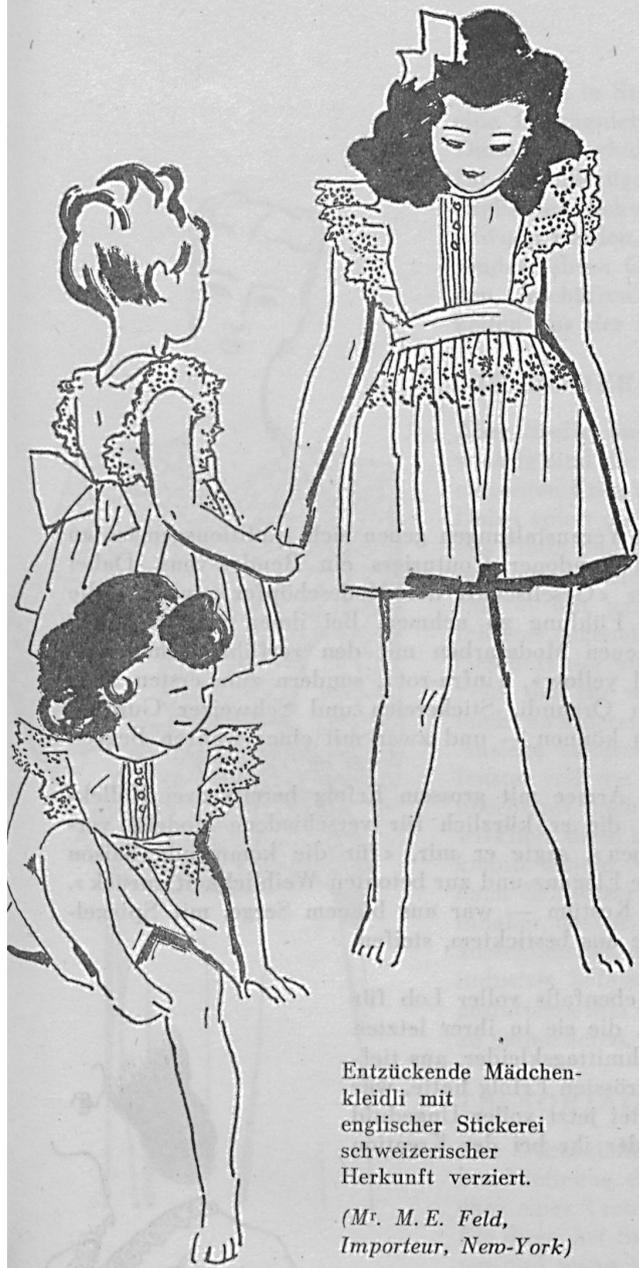
In diesem riesigen, immer noch im Aufbau begriffenen, jungen Staat, in diesem ständig noch wachsenden Lande, spiegelt die Mode und die Art, sich zu kleiden, die ganze Lebensfreude und Vitalität einer kraftvollen Rasse und einer sorglos glücklichen Jugend.

Man betrachte nur einmal die Krawatten der Amerikaner! In den Strassen New York, in Los Angeles... Welch ein Optimismus! Welch ein Protest gegen das ewige Grau und monotone Blau der Männerkleidung. Es gibt natürlich noch manchen unter den gesetzteren Herren, der einfach aus alter Gewohnheit noch klassische Kravatten trägt, deren reiche Stoffe vielfach an den Ufern des Zürichsees entworfen und gewoben worden sind. Aber darüber hinaus gibt es eine Unzahl von jungen Leuten und auch Männern reiferen Alters, die ihrem Sportdress gerne einen fröhlichen Anstrich geben und in ihren Golf- und Tennisclubs mit Begeisterung diese bunt gemusterten Krawatten tragen, die so ausgezeichnet zur burschikosen Jovialität der Amerikaner passen. Die Statistiken haben festgestellt, dass 70% aller amerikanischen Krawatten von den Damen gekauft werden. Das erklärt vielleicht die Phantasie der Farben. Aber letzten Endes ist es ja doch die Männerwelt, die diese bunten Fröhlichkeiten mit den munteren Dessins trägt. Es lässt sich nicht leugnen: diese lebhaften, jugendlichen Seidenkrawatten, die wie eine festliche Beflagung wirken, können der Atmosphäre wichtiger Konferenzen, beim Cocktail oder Geschäftsdiners, nur förderlich sein!

Die Schweizer Fabrikanten kennen diese Vorliebe ihrer amerikanischen Zeitgenossen ganz genau. Darum schmücken sich die für die Vereinigten Staaten bestimmten schweizerischen Krawattenseiden, mit allen nur denkbaren Variationen in sowohl klassischen als auch lustigen und sportlichen Motiven — in gedämpften Farben und in den leuchtendsten Nuancen. Die Schweizer Seidenkrawatten sind ganz auf den Geschmack des jungen Amerikaners eingestellt. Denn man bleibt jung in den Vereinigten Staaten, auch wenn man die 60 schon weit überschritten hat! Die Zürcher «Seidenherren» lassen sich in ihren Farbkompositionen von ihrer langjährigen Erfahrung und einer genauen Kenntnis der amerikanischen Bedürfnisse leiten; der Amerikaner soll Freude daran haben. Und — was ausserordentlich wichtig ist: die Schweizer Phantasie bleibt immer im Rahmen des guten Geschmacks; wenn die Krawatten auch noch so gewagt sind, — nie wirken sie vulgär oder überladen. Wenn ein Chemisier der Park Avenue, vom Madison oder der Fifth Avenue eine Schweizer Krawatte anbietet, dann ist es bestimmt ein ausgesucht schönes Exemplar, und er wird sicher damit seinen Effekt erzielen.

Aber die Schweizer Textilien dienen seit mehreren Generationen vor allem den Frauen und Backfischen, den kleinen Mädchen und den Babies. Wer kennt in New York nicht die Namen St. Gallen und Appenzell? Und wer hat nicht schon von den klassischen «dotted swiss», den «permanent finished» Organdis gehört, — von den Voiles und den anderen zarten Geweben, und vor allem von den Schweizer Stickereien? Bei diesen mit tausend kleinen Frühlingsblumen bestickten Baumwollgeweben denkt man unwillkürlich an die liebe St. Galler Gegend, wo die Fabriken in der blühenden Landschaft, in den Dörfchen und auch in der kleinen





Entzückende Mädchenkleidli mit englischer Stickerei schweizerischer Herkunft verziert.

(Mr. M. E. Feld, Importeur, New-York)

Industriestadt St. Gallen selbst, verstreut liegen. Mit diesem Blütenflor der Schweizer Stickerei werden sich die jungen Amerikanerinnen der ganzen Vereinigten Staaten, vom Atlantik bis zum Pazifik, vom Hudson bis zum Golf von Mexico, schmücken. Die Schweizer Stickerei ist überall beliebt, nicht nur als vorübergehende Modelaune, sondern dank ihrer jahrhundertealten, solide unterbauten Tradition.

Wenn man in den schönsten Geschäften der amerikanischen Städte: New York, Chicago und Los Angeles, die Schaufenster für einen besonderen Anlass dekoriert, sei es für Weihnachten, St. Valentin, Ostern oder den 4. Juli (Tag der amerikanischen Unabhängigkeit), dann sind bestimmt auch Schweizer Stoffe dabei, die zur Verschönerung der Auslagen und der Mannequins beitragen.

Ein typisches Beispiel liefert jener bekannte Silberschmied an der Fifth Avenue, der oft neben seinen prunkvollen Herrlichkeiten noch ein ganzes Schaufenster mit den entzückendsten Kinderkleidchen ausstellt, die speziell für seine Geschenkartikelabteilung angefertigt werden. Diese kleinen Kunstwerke sind von vollendeter Ausführung, aus den feinsten Schweizerstoffen und mit reizvollen St. Galler Stickereien geschmückt. Man könnte sich vielleicht über diese seltsame Nachbarschaft von massivem Silber und duftigen Kinderkleidchen wundern. Aber das ist gar nicht so abwegig, denn diese an und für sich so grundverschiedenen Artikel passen in gewisser Beziehung sehr gut zusammen: in ihrer Perfektion!

Schweres Silber und duftige Kinderkleider findet man an dem gleichen Ort, wo eine verwöhnte Kundschaft — die anspruchsvollste, raffinierteste und die am besten berufene, um den wahren Wert der Dinge zu beurteilen — nur allerbeste Qualität verlangt.

Das Gleiche gilt auch für alle anderen erstklassigen Geschäfte New Yorks. Denn nur dort werden die aus der Schweiz importierten Stickereien und Stoffe verkauft, weil sie ein Publikum beliefern, das vor allem auf Qualität den allergrössten Wert legt.

Die entscheidenden Ereignisse im Leben der jungen Amerikanerin sind ohne diese duftigen Baumwollgewebe und

die Schweizer Stickereien gar nicht vorstellbar. Von der Taufe bis zur Hochzeit, durch alle traditionellen Familienfeste, Konfirmation, bestandene Examinas, die ersten Bälle, Garden- und «Penthouse»-Parties, bei allen diesen Anlässen sind auch die Organdis und Stickereien zu Gast. Und je eleganter das Fest, umso sicherer kann man damit rechnen, auf echte Schweizer Erzeugnisse zu stossen.

Der Erfolg der St. Galler Stickereien ist derart gross, dass die Fabrikanten von New Jersey immer wieder versucht haben und auch heute noch versuchen, sie nachzuahmen, wenn auch in einer weniger feinen Qualität. Kopie ist ja immer eine Reverenz an die Schönheit. Aber wenn auch die amerikanischen Imitationen von der billigen Konfektion in grossen Massen verwendet werden, so bleiben doch die aus der Schweiz importierten Stickereien das ausschliessliche und uneingeschränkte Privileg der «Haute Couture» und der Modellkonfektion, eben weil die Vollkommenheit ihrer Ausführung unnachahmbar ist. Wenn jahrelanges Kopieren und Imitieren es nicht erreichen konnten, der Schweizer Stickerei ihr Prestige zu nehmen und ihre auserwählte Kundschaft abspenstig zu machen, so ist das der beste Beweis dafür, dass es in den Vereinigten Staaten, wie in allen wirklich kultivierten Ländern, immer Frauen von sicherem Geschmack gibt, die ein echtes von einem falschen Schmuckstück, einen edlen Stein von einer Imitation, echte und falsche Perlen, und die Schweizer Stickerei von wertlosen Nachahmungen zu unterscheiden vermag.

Selbstverständlich braucht man auch billige Eleganz, die sich alle Welt leisten kann. Aber der Frau von Geschmack, ungeachtet ihr soziales Niveau oder ihre finanzielle Situation, kann nichts die gute Qualität ersetzen.

Thérèse de Chambrier.